

Jahresversammlung 1957

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **13 (1957)**

Heft 2

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-420481>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sprachspiegel

Mitteilungen des Deutschschweizerischen Sprachvereins

März/April 1957

13. Jahrgang

Nr. 2

Jahresversammlung 1957

Am 10. März hat in Schaffhausen die 53. Jahresversammlung des Deutschschweizerischen Sprachvereins stattgefunden. Eine erfreuliche Anzahl von Mitgliedern ist ins schöne, alte Munotstädtchen gekommen, um über die Vereinstätigkeit im vergangenen Jahre sowie über unsere Zukunftsaufgaben Näheres zu vernehmen. Unserer Einladung haben die Herren Ständeratspräsident Dr. Schoch; Regierungsrat Wanner, Erziehungsdirektor; Stadtrat Stamm und Dr. Lüthi, Rektor der Kantonsschule, in freundlicher Weise entsprochen.

Der Jahresbericht des Obmannes wurde mit Dank genehmigt, ebenso die Berichte der Vertreter unserer drei Zweigvereine. Ferner stimmte die Versammlung der Rechnung und dem Vorschlag für 1957 zu und beschloß, für 1958 den Mitgliederbeitrag auf der bisherigen Höhe zu belassen. Der Vorstand wurde durch den kürzlich neu erkorenen Obmann des Zürcher Sprachvereins, Herrn Dr. Kurt Meyer, Redaktor am Schweizerdeutschen Wörterbuch, ergänzt. Damit ist die Mitgliederzahl des Gesamtvorstandes auf 14 angestiegen.

Mit besonderer Aufmerksamkeit folgten die Anwesenden dem Vortrag unseres geschätzten Obmannes, Dr. Hans Wanner, über „Mundartforschung und Mundartpflege“. In der Aussprache wurde besonders darauf hingewiesen, daß gewisse Radiosendungen wegen

der unnatürlichen Mundart, die dabei gesprochen werde, beinahe ungenießbar seien und daß viele Leute des öffentlichen Lebens nicht mehr imstande seien, einen Satz ohne mundartwidrige Schriftsprachbrocken zu sprechen. Die Versammlung beschloß dann einmütig, den folgenden *Aufruf* zu erlassen:

„Im öffentlichen Leben, vor allem in Vereinen, Versammlungen, Parlamenten und bei Diskussionen am Radio, macht sich ein bedenklicher Mischmasch von Mundart und schlechter Schriftsprache breit. Im Bestreben, unsere Muttersprache in ihren beiden Formen zu pflegen und zu verteidigen, ersucht der Deutschschweizerische Sprachverein alle, die öffentlich Schweizerdeutsch sprechen, auf eine einfache und saubere Sprache ohne papierene Phrasen zu achten.“ k.

(*Nachwort der Schriftleitung*: Die Schweizerische Depeschagentur hat diesen Aufruf zu unserer Freude am 11. März im Mittagsnachrichtendienst durchgegeben. Er ist auch bis jetzt in 46 schweizerischen und in zwei ausländischen Zeitungen abgedruckt worden.)

Bericht über das Jahr 1956

„Werben“ war das Losungswort zu Beginn des Jahres. Wie ich schon das letzte Mal erwähnt habe, unternahmen wir, in Zusammenarbeit mit einem Fachmann, einen großen Werbefeldzug, wobei wir für einmal den Wagemut höher stellten als unsere sonstige Sparsamkeit. 5000 Werbeschriften gingen in alle Teile der deutschen Schweiz. Das Echo kam erst nur zögernd und eher schwach, so daß in unserem Hauptquartier anfänglich gedrückte Stimmung herrschte. Dafür tröpfelten die Anmeldungen durch das ganze Jahr weiter, und schließlich flossen die Tröpfchen doch noch zu einem ordentlichen Bächlein zusammen. Wir haben die Zahl von 100 neuen Mitgliedern, die wir im Voranschlag für 1956 eingesetzt hatten, tatsächlich erreicht. Das ist kein überwältigender Erfolg, aber immerhin ein Erfolg. Am Zuwachs sind am stärksten die Kantone Zürich und Bern beteiligt; unter den Berufen stehen die